

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der große Weltkrieg, diese Zeitspanne des Unerwarteten, Unausdenkbaren, die alle unsere Vorausberechnungen immer wieder zuschanden macht, hat sich auch im 20. Jahrhundert als der „Vater von allem, der König von allem“ erwiesen, der „die einen zu Sklaven, die anderen zu Freien macht“. Die wertvollste Freiheit, die er uns schenkt, ist das Streben, alle Werte — die gegenwärtigen, wie die scheinbar der Vergangenheit angehörigen — auf ihre Gültigkeit zu prüfen, um sie als Kulturschatz der Gegenwart einer aufnahmefähigen Zukunft als wertvolles Erbe zu hinterlassen.

Es ist, als machten wir die Entwicklung der Menschheit in gedrängter Kürze noch einmal durch, wobei uns ein strenges, aber großes Schicksal den Zauberstab in die Hand drückt, mit dem wir das Beste und Brauchbarste aus der Urväterzeit zu neuem Leben erwecken, mit dem wir den Schatten der Vergangenheit wieder Blut und Leben einzuhauchen vermögen! Unter den Vorstellungen, die durch die grundstürzende Umwälzung unseres ganzen Lebens aus den Tiefen des Unter- und Halbbewußtseins zu vollem Leben empordringen, steht auch die Forderung nach einer tätigen Mitwirkung der Frau an der Verteidigung des Vaterlandes, nach einer gesetzlichen Zusammenfassung und Regelung jener Tätigkeiten, welche die Frauen — dem Ruf der Zeit folgend — unvorbereitet und uneingeordnet auf sich genommen haben und denen sie sich — der Mehrzahl nach — mit lobenswertem Eifer und anerkennenswertem Geschick unterziehen.

Der Gedanke, auch die Frau in den Dienst der Vaterlandsverteidigung zu stellen, ist an sich keineswegs neu. Im Gegenteil, die Kriegsführung der primitiven Völkerschaften, besonders wenn sie den Charakter der erbitterten Verteidigung gegen die Angriffe eines feindlichen Stammes an sich trägt, ist noch so völlig Selbstverteidigung, daß sie alle Stammesgenossen ohne